

- 5) **Praelectiones Juris Matrimonii ad normam Cod. jur. can**
 Von Th. M. Blaming. Tom. II. Dritte Auflage (429). Vossium
 (Holland) 1921, vorm. Paul Brand. fl. 5.—; geb. fl. 6.25.

Dieser zweite Band des Eherechtes Blamings handelt von den Ehe-
 dispensen, vom ehelichen Konsens, von der Eheschließungsform, den recht-
 lichen Folgen der Ehe, dann Ehetrennung, Ehekonvalidierung und secund.
 nupt. Die verdiente Anerkennung, die wir schon bei Besprechung des ersten
 Bandes dieses praktischen Lehrbuches des katholischen Eherechtes (Linzer
 „Quartalschrift“ 1921, II., S. 278) ausgesprochen haben, können wir be-
 züglich des zweiten Bandes nur wiederholen und wünschen diesem Werke
 einen ausgedehnten Leserkreis.

Dr. Josef Kettenbacher, Domkap. u. Prof. d. kan. Rechtes.

- 6) **Lehrbuch der Nationalökonomie.** Von Heinrich Pesch S. J. Zweiter
 Band: Allgemeine Volkswirtschaftslehre I. Zweite und dritte, neu
 bearbeitete Auflage. gr. 8° (XIV u. 737). Freiburg i. Br. 1920, Herder.
 M. 60.—; geb. M. 75.— und Zuschläge.

Was macht ein Volk reich? Diese Frage bildet für Pesch den Aus-
 gangspunkt seiner Untersuchungen in der allgemeinen Volkswirtschaftslehre.
 Er beginnt im ersten Kapitel (S. 7 bis 284) mit der Darstellung der alten
 volkswirtschaftlichen Systeme, wie Merkantilismus, Physiokratismus, wendet
 sich dem Smithschen Industriesystem und dem Sozialismus zu und stellt
 als sein System des Volkswohlstandes das solidaristische Arbeitssystem auf,
 welches in der menschlichen Betriebsamkeit, die von der Idee der Gemein-
 schaft beherrscht wird, die eigentliche Quelle des Volkseinkommens erkennt.
 Im zweiten Kapitel wird der Volkswohlstand im Sinne des sozialen Arbeits-
 systems dargestellt (S. 285 bis 399). Das dritte Kapitel (Territorium und
 Volkswohlfahrt S. 400 bis 462) handelt von den territorialen Bedingungen
 des Volkswohlstandes und im vierten Kapitel (Volk und Volkswohlstand
 S. 463 bis 722) wird das wichtige Bevölkerungsproblem in meisterhafter
 Weise bewältigt. Jedem größeren Abschnitt geht eine wertvolle und reich-
 liche Literaturangabe voraus. Ein ausführliches Personen- (S. 723 bis 729)
 und Sachregister (S. 730 bis 737) erleichtert wesentlich den Gebrauch des
 umfangreichen Werkes. Pesch' Lehrbuch der Nationalökonomie bildet in der
 katholisch-sozialen Literatur ein standard work, unentbehrlich für alle, die
 sich im ernsten und wissenschaftlichen Geiste mit der Lösung der sozialen
 Fragen der Gegenwart befassen wollen.

Wir können dem berühmten und gelehrten Verfasser, aber auch der
 Herderschen Verlagsbuchhandlung nicht genug danken, daß sie in den Nöten
 der Gegenwart sich entschlossen haben, das Lehrbuch der Nationalökonomie
 in neuer Auflage und in so eleganter Ausstattung erscheinen zu lassen.

Wien. Dr. Franz Beheutbauer, Prof. der Moraltheologie an
 der Wiener Universität.

- 7) **Das wunderbare innere und äußere Leben der Dienerin Gottes**
Anna Katharina Emmerich aus dem Augustinerorden. Von Pater
 Thomas a Villanova Wegener O. S. Aug. Sechste Auflage (356).
 Dülmen i. W. v. J., M. Laumannsche Buchhandlung. Geb. M. 22 50.

„Ich begreife nicht, daß man sich in Ihrem engeren Vaterlande so
 wenig um die Anna Katharina Emmerich kümmert.“ So äußerte sich Kar-
 dinal v. Reissach in Rom gegen Ende der fünfziger Jahre des vorigen Jahr-
 hunderts gegenüber dem westfälischen Verfasser der vorliegenden Bio-
 graphie, der später in den Augustinerorden trat. Nicht wenige gebildete
 Katholiken in ganz Deutschland verdienen heute noch diesen Vorwurf. Kein
 zünftiger Historiker hat sich seit 1824, dem Todesjahre der Begnadigten,

der ehrenvollen Aufgabe unterzogen, diese großartige Erscheinung der Kunst biographisch zu würdigen. Der Seligsprechungsprozeß hat übermäßig lange auf sich warten lassen. Trotzdem darf Deutschland, wie unter anderem die Berliner „Germania“ unterm 10. November 1921 berichtet, in den nächsten Jahren auf die Beatifikation hoffen. Das vorliegende Volksbuch hat das große Verdienst, sehr viel zur Kenntnis der um die Kirche Deutschlands hochverdienten Dulderin beigetragen zu haben. In sprachlicher Beziehung hätte die neue Auflage nach dem Heimgang des Verfassers am 27. Jänner 1918 durch eine nachbessernde Durchsicht an Wert gewinnen können. Gleichwohl verdient sie auch in „unveränderter“ Form die wärmste Empfehlung.

Breslau-Grüneiche.

Aug. Közler C. Ss. R.

8) **Zeitgeist und Liturgie.** Von Hermann Plag (118). M.-Gladbach 1921, Volksvereinsverlag. Geb. M. 12.—.

„Zweite, vielfach umgestaltete und vermehrte Auflage von „Krieg und Seele.“ Diese Umwandlung mutet etwas sonderbar an. Oder ist es bloß eine Umtaufe? Freilich, die liturgische Taufe ist zugleich Neuschöpfung, Wiedergeburt. — Der Verfasser schildert im 1. Teile die Wirkungen des modernen Zeitgeistes: die Loslösung der Seele vom Heiligtum (um das sich ehemals Haus und Hof, Individuum und Gesellschaft, Leben und Sterben ansmiegte), ihre Versklavung durch den Sachleistungszwang (im Geschäftsbetrieb des heutigen Industrialismus), ihre Bedrohung durch Gewalttätung (besonders von Seite des allmächtigen Staates). Das Heimweh des Sünders ist das Ergebnis von all dem. — Da kommen (2. Teil) „die Aufstellungen der großen Stunde“ im Erlebnis des großen Weltkrieges. Die Kapitelüberschriften: „An den Toren der völkischen Gemeinschaft, Heilige Menschenmauer, Neue Entzweiung, An den Toren der ewigen Ordnung, Vom Feuer hingeworfen, Von Wildwuchs überspannen, Vom Geiste gerührt“ spiegeln einigermaßen die Erregung wider, die sich so manchen Bewunderer der gottentfremdeten Errungenschaften der Zeit in dem ungeheuren Geschehnis bemächtigen mußte. Die Aufsätze kamen zum Teil brühwarm aus dem Schützengraben, riechen daher stark nach Pulverdampf und ringen nach Klärung. — Der 3. Teil, „Die Festlegungen des neuen Lebens“, bringt endlich die durch den Titel erregte Erwartung liturgischer Art einigermaßen auf ihre Rechnung. „Die Zusammenschau des liturgischen Bildes“, „Die Einordnung in die liturgische Wirklichkeit“ nennen sich da zwei von den sieben Kapiteln. „Die Sehnsucht der Aufgeschreckten“ und „Die Freude des Heimgefundenen“, „Die Sehnsucht der heimgesuchten Seelen“, „Die Umsetzung unserer Erlebnisse in organisches Leben“ soll sich eben vollziehen im innigsten Anschluß an das sakral-liturgische Leben der Kirche Gottes und durch Teilnahme daran.

Das kann man nun an sich als richtig gelten lassen. Von der Wiege bis zum Grabe soll ja das Menschenleben von der Kirche Christi erfasst, in allen seinen Beziehungen geheiligt und verklärt, verhimmlicht und vergöttlicht werden, die Politik nicht ausgeschlossen. Und die Einflußnahme der Kirche geschieht recht eigentlich durch amtlich gottesdienstliche Betätigung (= Liturgie) vom Sakrament der Taufe an bis zum kirchlichen Begräbnis, das Lehramt und Hirtenamt der Kirche hat gegenüber dem Priestertum tatsächlich nur vorbereitende, unterstützende, sichernde Bedeutung. Und durch solche Einflußnahme hat die Kirche bereits einmal die Welt und Menschheit erneuert und umgestaltet. Dies ließe sich ohne sonderliche Schwierigkeit eingehend und überzeugend dartun. Allein nur so nebenbei hingeworfene Bemerkungen über Liturgie sind nicht imstande, den Eindruck des Gemachten, Gefünsteten, Uebertriebenen zu verwischen, so daß man die Benennung der Schrift „Zeitgeist und Liturgie“ mit Befriedigung zur Kenntnis nähme. Dabei tritt noch in der Darstellung das heute allerdings vielfach verbreitete